

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Belegpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Ältensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
außwärts
je 8 S die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 107.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 17. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

K. Amtsgericht Nagold. Gerichtsferien betreffend.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriansachen sind:

1. Strafsachen;
2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3. Meß- und Marktssachen;
4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen;
5. Wechselsachen;
6. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriansachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einigen Nachbarbezirken und die dadurch herbeigeführte Gefahr einer Einschleppung der Seuche in den diesseitigen Bezirk ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold bis auf Weiteres verboten.

Befördert wurde Eisenbahnpraktikant I. Klasse Haß in Calw zum Eisenbahnassistenten in Blochingen.

Die zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer hat u. a. mit Erfolg bestanden: Friedrich Ahe, Seminarunterlehrer in Nagold.

Der deutsche Volkstag in Eger,

der am vergangenen Sonntag stattfinden sollte, behördlicherseits aber verboten worden war, hatte eine nach vielen Tausenden zählende Menge Deutscher aus Nordböhmen in der nordwestlichen Stadt des alten „Böhmen“ versammelt. Sie waren gekommen, um gegen die Badenschen Sprachenverordnungen zu protestieren, und wenn die österreichische Regierung den Zweck verfolgt, die innerhalb ihrer Staatsgrenzen wohnenden Deutschen

ihre Nationalität vergessen zu lassen, damit sie ja nicht etwa ein Gelüste empfinden, mit dem Deutschen Reiche wieder in engere politische Beziehungen zu treten, so ist das gerade Gegenteil davon eingetreten. Früher, als die Deutschen das führende Volk Oesterreichs waren, zerklüfteten sie sich in zahlreiche Parteien und Parteichen; heute fühlen sich alle von dem einen Gedanken ihrer nationalen Zusammengehörigkeit beseelt, heute sind sie gemeinsam stark und fest entschlossen, sich ihre Nationalität nicht rauben zu lassen. Die gemeinsame Parole aller deutschen Parteien in Oesterreich lautet heute: erst Zurücknahme der Sprachen-Verordnungen, dann erst Versuch einer gütlichen Auseinandersetzung mit den Tschechen.

Vor Pfingsten bereits war zum ersten Male ein deutscher Volkstag nach Eger einberufen und von der Behörde ohne einleuchtenden Grund verboten worden. Der zweiten, unter genauester Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen erlassenen Berufung auf den vergangenen Sonntag, ist wie unsere Leser bereits wissen, das gleiche Schicksal widerfahren; die für das Wohl ihrer slawischen Unterthanen besorgte Regierung hat es aber nicht verhindern können, daß 72 deutsche Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Böhmens von allen Parteischattierungen mit den Bürgermeistern der deutschen Städte dieses Landes zu einer Beratung über diese unerhörte Gewaltmaßregel zusammengetreten sind; sie hat ebensowenig zu verhindern vermocht, daß an 15 000 Deutsche dort, wo Böhmen, Bayern und Sachsen aneinanderstoßen, zusammenströmten, um, da sie den Mund zum Reden nicht öffnen durften, wenigstens im brausenden Gesange der „Wacht am Rhein“ den Klage- und Jorntruf über das Unrecht am deutschen Stamme zu erheben.

Wenn man nun aber liest, daß in Eger am Sonntag die Kornblumen und die schwarz-rot-goldenen Fahnen das Bild der Stadt belebten und daß vielfach die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde, so wird man verstehen, weshalb die Regierung sehr energisch gegen die Demonstranten einschritt. Hier haben die Deutschen offenbar das Gute zu viel gethan und damit indirekt die Richtung erklärlich erscheinen lassen, in der sich die Sprachenverordnungen bewegen.

Graf Badeni hat durch sein rigoroses Vorgehen nichts weiter erreicht, als den Widerstand der Deutschen aufs Schärfste zu steigern. Selbst in der Konferenz

der verfassungstreuen Großgrundbesitzer soll am Sonntag die Stellungnahme gegen die Regierung entschieden betont und das Zusammengehen mit den Deutschfortschrittlichen in stärkerem Maße ausgesprochen worden sein.

Die Wiener Blätter veröffentlichen eine von den in Eger versammelten deutsch-böhmischen Landtags- und Reichstags-Abgeordneten beschlossene Kundgebung, in welcher gegen das Verbot der Versammlung in Eger Einspruch erhoben wird.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 16. Juli. Der Zusammenstellung der von der königl. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen gestellten Anträge für den Eisenbahn-Winterdienst 1897/98 entnehmen wir, daß für die Strecke Nagold-Ältensteig keine Aenderung beabsichtigt ist.

* Ältensteig, 16. Juli. In der gegenwärtigen Zeit, wo die Leute sehr viel auf dem Felde beschäftigt sind, ist die günstige Periode für die „Langfinger.“ Da dieselbe von diesen auch fleißig ausgenützt wird, kann jeder, insbesondere den an der Stadtgrenze und auf dem Lande wohnenden Familien nicht dringend genug angeraten werden, nicht nur das Haus stets sorgfältig verschlossen zu halten, sondern auch Bargeld in sorgfältige Verwahrung zu nehmen.

* Nagold, 14. Juli. Der Gasthof zum schwarzen Adler hier wurde von Frau Weyler aus Stuttgart um die Summe von 33,000 Mk. erworben.

* Stuttgart, 13. Juli. Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten hat nach den Blättern folgende Referenten bestellt: für den Gesetzentwurf betr. Aenderungen des 9. Kapitels der Verfassungsurkunde den Vorsitzenden der Kommission Fr. Haußmann, als Mitberichterstatter den Abg. v. Geß, für den Gesetzentwurf betr. Aenderungen des Landtagswahlgesetzes den Vizepräsidenten Dr. Riene, als Korreferenten den Abg. Sachs, für den Gesetzentwurf betr. die Wahl der 21 Abgeordneten der Kreise den Abg. Gröber, als Mitberichterstatter den ritterlich. Abg. Frhrn. v. Gütlingen. Als Zeitpunkt des Zusammentritts der Kommission zu ihren materiellen Beratungen ist Anfang Oktober in Aussicht genommen; vorher soll die Justizgesetzgebungs-

Lesesucht

Der tief vor die sich krümmt,
Dem sich doch auf die Hand:
Er greift vielleicht nach Sand,
Der für dein Aug' bestimmt.

Das alte Kaufhaus.

Von Ivar Ring.
(Fortsetzung.)

Die Blumen erhielten nicht mehr die Erlaubnis, ungehört im Garten zu verwelken. Sie mußten in den Zimmern, geschmackvoll in Vasen geordnet, duften, und wenn die Beete nicht genügend hergeben konnten, wallfahrte sie auf die Berge hinaus und brachte das herrlichste Grün und schöne wilde Blumen mit nach Hause. Oft mußte Haugaard sie auf solchen Ausflügen begleiten, er aber war ihr immer ein williger Gefährte und fügte sich dann ihren oft ungläublichen Launen, wogegen sie ihn wie einen Bruder liebte.

Selbst im Laden trieb sie ihr Spiel. Am Samstag, wenn am meisten zu thun war, ging sie hinunter, um Haugaard zu helfen, aber obgleich sie die Gehilfen oft störte und Unordnung stiftete, sah sie doch nur freundliche Gesichter um sich her.

Der alte Hausdiener, der so alt im Hause geworden, daß selbst sein Prinzipal die Nacht über ihn verloren hatte, lächelte zufrieden, wenn sie ihn beschäftigte.

Einmal hatte sie ihren Einfluß an einem alten Bauer erprobt, der verdrießlich und ärgerlich in den

Laden trat, um seine Eier und Butter zu verkaufen. Seine Müze behielt er beim Eintritt wie gewöhnlich, auf dem Kopf, und auf den ihm gebotenen „Guten Tag“ hatte er als Antwort nur ein langsames Kopfnicken.

Seine Müze blieb nicht lange auf dem Kopfe. Denn sie nahm sie ihm ohne weiteres ab und schwenkte dieselbe mit grüßender Bewegung in der Luft.

Er blickte böse zu ihr auf, sie aber lächelte und nickte ihm freundlich zu, und kurz darauf verschwand der verdrießliche Ausdruck und machte einem verlegenen Lächeln Platz. Jetzt hatte sie festen Fuß gefaßt und erweiterte sofort das Terrain, indem sie von seiner Butter und seinen Eiern sprach. Dann begann sie, sich mit ihm von dem Korn auf dem Felde und dem Graswuchs auf den Wiesen zu unterhalten. Sie sprach mit großer Sachkenntnis davon, wie viel klüger es für den norwegischen Bauern sei, einen großen Rindviehstand zu halten, als den undankbaren Boden zu bestellen. Sie setzte ihn anfänglich durch ihre Einsicht in Erstaunen und nahm ihn nachher durch ihren Liebreiz gefangen.

Eines Tages trat er unerwartet in die Privatwohnung ein. Ihm folgte ein großer, flachhaariger Bursche in festlichem Gewande. Beide Damen waren erstaunt über den Besuch. Der Bauer pflegte sonst nur einmal wöchentlich am Samstag in die Stadt zu kommen und dann mittags präzis 12 Uhr in dem Laden zu erscheinen.

Was mochte ihn mitten in der Woche von seinen Bergen heruntergeführt haben?

Die Sache klärte sich indessen bald auf. Denn ohne Umschweife freite der Alte für den flachhaarigen um Sillo und meinte außerdem, ihr eine große Ehre erwiesen zu haben; denn er hatte einen schönen Hof und viel Land und besaß nur diesen einen Sohn.

Sillo wurde ganz hange, und von diesem Tage an kam sie nie mehr in den Laden. Ihr erster Freier hatte sie fortgejagt.

Eine Anhöhe lag draußen vor der kleinen Stadt. Hier war Sillos Lieblingsaufenthalt. Manchen schönen Abend hatte sie hier zugebracht und über das mächtige Meer hinausgeschaut, das sich gegen die klippenumräumte Küste brach. Dann folgten ihre Augen den vielen hübschen Fischerbooten, die fortsegelten, um draußen auf der hohen See ihren Fang zu suchen.

Das war ein mühsamer Erwerb, der kaum das tägliche Brot brachte. Oft begleitete Marie sie auf diesen Ausflügen, denn für die armen Fischer fühlte sie ein lebhaftes Interesse.

Welch' ein Jammer, sie so hart für das tägliche Brot kämpfen zu sehen und es doch oft entbehren zu müssen. Sie lebten fast ausschließlich von der Makrele, die sie fingen.

Die kleine Stadt hatte keinen Gebrauch für recht viel von ihren Waren, und oft mußten sie mit vollen Körben wieder heimkehren, und dann benutzten sie den schwer erworbenen Fang zum Düngen auf dem armen Stückchen Land, das ihre Hütte umgab.

Sillo war die Freundin aller Fischer; wenn sie auf der Bank stand und mit ihrem Taschentuche bei ihrer Ausfahrt winkte, so glaubten sie an einen guten



kommision die Beratung der Polizeistrafnovelle vornehmen.

Stuttgart, 13. Juli. (Zur Steuerreform.) Eine Vergleichung der Steuerbelastung in Württemberg, wie sie aus dem von der Abgeordneten-kammer beschlossenen Tarif zum Einkommenssteuergesetz resultiert, mit den Einkommensteuern in Preußen, Sachsen und Baden läßt in der That die allgemeine Annahme als begründlich erscheinen, daß es bei dem bekanntesten Beschluß sein Bewenden nicht haben wird. Das neue Gesetz geht den großen Einkommen mehr zu Leibe wie die Steuergesetze aller anderen Länder und das ist ein zweischneidiges Schwert. Die Progression steigert sich in Württemberg bis zu 6%, in Preußen bis zu 3,9%, in Sachsen bis zu 3,95% und in Baden gar nur bis zu 2 1/2%. Unter Zugrundelegung des neuen Tarifs bezahlt in Württemberg künftig ein Einkommen von 575 Mk. 2 Mk. Steuer, in Sachsen ebenfalls 2 Mk., in Baden 2 Mk. 50 Pfg., in Preußen 0. In obiger Reihenfolge der Staaten (also Württemberg, Sachsen, Baden, Preußen) bezahlt man für 1400 Mk. Einkommen: 10 — 16 — 13 — 11 Mk. 25 Pfg.; für 2600 Mk.: 30 — 44 — 45 — 30 Mk.; für 3800 Mk.: 72 — 80 — 82 — 57 Mk. 50 Pfg.; für 5100 Mk.: 144 — 132 — 128 — 90 Mk.; für 8000 Mk.: 252 — 212 — 229 — 162 Mk. 50 Pfg.; für 50 000 Mk.: 2450 — 1680 — 1720 — 1250 Mk.; für 100 000 Mk.: 5300 — 3900 — 3950 — 2500 Mk.; für 200 000 Mk.: 12 000 — 7800 — 7900 — 5000 Mk.

Waiblingen, 14. Juli. Bei einer Grabarbeit in der Schippert'schen Gärtnerei stießen die Arbeiter auf eine steinerne Platte, welche den Deckel zu einem Grabe bildete. Dasselbe war ausgemauert und barg ein menschliches Skelett. Ein anstoßendes Grab enthielt drei weitere Skelette. In den Gräbern wurden guterhaltene Perlen, ein Ohrring und ein Dolch gefunden. Die Fundstätte befindet sich an der früheren alten Stadtmauer. Die Gegenstände wurden gleich aufbewahrt.

Unterriezingen, 14. Juli. Hinter dem gräßlich Leutrum'schen Schloßgarten wurde in der Sandgrube wieder eine größere Anzahl riesiger Mammutknochen gefunden. Man glaubt, daß weitere Nachgrabungen noch viele derartige Reste zu Tage fördern werden.

Oberbürgermeister Hegelmaier versteht es nach wie vor nicht, sich die Zuneigung seiner Heilbronner zu erwerben. Gegenwärtig erzählt man sich in Heilbronn, wie die „Frankf. Btg.“ meldet, das Folgende: „Aus der Interimszeit des Herrn Oberbürgermeisters Hegelmaier sind noch Sportelgelder im Betrag von Mk. 8152.93 deponiert, die von den damaligen Mitgliedern des Gemeinderats, die die verantwortungsvollen Geschäfte des Stadtvorstands besorgten, verdient wurden. Diese Sportelgelder, für die der damals außer Dienst gesetzte Stadtvorstand keinen Finger geragt hatte, beansprucht er jetzt, während die Gemeinderäte sie schon lange für Armenunterstützung benötigt wissen wollten. Das schreckliche Unglück, das Wirbelsturm und Hagelschlag über unsere Gegend gebracht haben, veranlaßte die alten Mitglieder des Gemeinderats, dem Stadtvorstand den Vorschlag zu machen, er solle seinen Widerspruch fallen lassen und die Zu-

stimmung geben, die genannte Summe zu Gunsten der Hagelbeschädigten zu verwenden. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier hat schriftlich abgelehnt, auf diesen Vorschlag einzugehen und mit einer, nächste Woche beim Landgericht einzureichenden Klage gedroht. Diesen Prozeß wird der Herr Stadtvorstand nach Ansicht hervorragender Juristen mit Pauken und Trompeten verlieren.

Waldbach, 14. Juli. (Hagelversicherung.) Am letzten Freitag war der Inspektor der Magdeb. Hagelversicherungsgesellschaft hier, um den bei dieser Gesellschaft Versicherten ihren durch das Hagelwetter zugefügten Schaden zu schätzen. Die Betroffenen erhalten für den Körnerertrag bis zu 100% und für den Stropertrag bis zu 90% Vergütung. Auf diese Weise kommen 4000—5000 Mark in unsern Ort.

Gerabronn, 13. Juli. Mit welcher Heftigkeit der Hagelschlag in unserer Gegend hauste, giebt ein Vorkommnis im nahen Nesselbach Zeugnis. Einige Tage nach dem Hagelschlag verbreitete sich in der Nähe des Orts ein starker Geruch, von Nas herrührend. Als man nach der Sache sah, fand man in einer Schlucht unter Gebüsch einige Hundert erschlagene Staren, die ihre Nestrübe gemeinschaftlich halten wollten. Ein Massengrab birgt nunmehr die armen Vögel.

(Verschiedenes.) In Wurmlingen feierte Altbauer Egid Bacher mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit. Der Jubilar steht im 86., die Jubilarin im 87. Lebensjahre. — In Bopfinger badeten 3 junge Leute aus Schloßberg in dem Gumpen der Eger bei der Wiesmühle. Plötzlich sank der Tagelöhner August Holzner, 22 Jahre alt, unter, sein Kamerad, der 19 Jahre alte Maurer Johann Jung, kam ihm zu Hilfe, verschwand aber ebenfalls in der Tiefe. Der Dritte rief und holte Hilfe. Holzner und Jung kamen nicht mehr zum Vorschein. — In Dehringen brach in dem Anwesen des Bahnhofrestaurateurs Koch infolge Spielens einiger Kinder mit Feuer ein Brand aus und äscherte dessen Saalbau samt Stallung, Remise und Kegelbahn in kurzer Zeit ein. Mit Mühe konnte das Wirtschaftsgebäude gerettet werden; ein Pferd und ein Kind mußten den Flammen überlassen werden. — In Riedlingen hat die Amtsversammlung für die durch Hagel und Unwetter betroffenen Gemeinden des Unterlandes 6000 Mk. einstimmig bewilligt. — Vor der Station Craikheim hat sich der Schloffer Fr. Bopp aus Jagstheim durch den Ellwanger Zug überfahren lassen, so daß der Kopf vom Rumpf vollkommen getrennt war. — In Heilbronn wurde ein etwa 15jähriger Knabe von einem zu schnell fahrenden Weggerfuhrwerk überfahren. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen. — In Hürbel, Olt. Viberach, brannte das Anwesen des Bauern Kramer gänzlich ab. Während Pferde und Rühre noch herausgebracht werden konnten, verendete sämtliches Jungvieh, 16 Stück, in den Flammen. Es liegt ungewiss, ob Brandstiftung vor. Der Abgebrannte ist versichert. — In Ehrenstein bei Söflingen war Frau Fabrikant Gläser mit Fensterputzen beschäftigt; hierbei bekam sie das Uebergewicht und stürzte aus dem dritten Stock auf das Pflaster hinab. Die Verletzungen der Bedauernswerten sind äußerlich und innerlich sehr schwer.

Berlin, 14. Juli. Ueber den Unfall des Kaisers wird nun ausführlicher berichtet: Am Sonntag den 11. Juli begab sich der Kaiser kurze Zeit nach dem Gottesdienst, welchen derselbe an Bord der vor Odde ankernden „Hohenzollern“ abgehalten hatte und welcher um 11 Uhr beendet war, auf das Brückendeck, wo der Kaiser in dem dort befindlichen kleinen Salon einen Vortrag entgegennehmen wollte. Bevor sich der Kaiser in den Salon begab, ging derselbe noch nach dem Odde zugekehrten Hinterteil des Schiffes, um die Aussicht zu betrachten. Während dieser Zeit waren einige Matrosen unter Aufsicht eines Unteroffiziers damit beschäftigt, die Rauchsegel abzunehmen, um dieselben durch frische zu ersetzen. Unter Rauchsegel werden große Stücke Segelleinwand verstanden, welche um die Masten gelegt werden, um dieselben vor dem Rauch des Schornsteins zu schützen. Beim Abnehmen des obersten Stücks Leinwand ging dieses zu rasch los und anstatt daß es, wie vorhergesehen, langsam niedergeführt werden konnte, fiel es aus beträchtlicher Höhe mit großer Gewalt auf das Deck hinab. Der von vorne kommende Wind trieb das Segel nach dem Hinterteil des Schiffes bis an die vom Mast ziemlich entfernte Stelle, wo der Kaiser stand. Das schwere Segel fiel mit dem Rande dem Kaiser gerade auf den nur durch eine leichte Seeoffiziersmütze aus weißer Leinwand geschützten Kopf. Gleichzeitig schlug ein kurzer am Rande des Segels angebrachter Strick, der zur Befestigung des Segels diente, peitschenartig an das linke Auge des Kaisers. Der Kaiser ging zunächst in den kleinen Salon auf dem Brückendeck, um in dem dort befindlichen Spiegel die Verletzung am Auge zu betrachten. Der Kaiser, welcher anfänglich heftige Schmerzen verspürte, begab sich hierauf in sein Kabinett im Wohndeck und ließ sich dort einen Verband anlegen. Auf Anraten des Leibarztes legte der Kaiser sich dann zu Bette, um durch Ruhe der Gefahr einer Nachblutung im Auge möglichst vorzubeugen. Ueber Form und Verlauf der Verletzung wird auf die bisherigen Mitteilungen mit dem Bemerkten verwiesen, daß nach dem gegenwärtigen Befund ein normaler Verlauf zu erwarten ist.

Odde, 14. Juli. Das Befinden des Kaisers ist befriedigend. Die Nacht war gut. Gegen 10 Uhr wurde an Bord der Hohenzollern ein Trauergottesdienst für den verunglückten Lieutenant zur See v. Hahnke abgehalten. Gegen halb 1 Uhr lichtete die Hohenzollern die Anker und trat die Fahrt nach Bergen an.

Berlin, 15. Juli. Die Nacht Hohenzollern traf gestern abend 8 1/2 Uhr in Bergen ein. Die Kaiserin kehrt Samstag nach Kiel zurück. Der Kaiser, welcher das verletzte Auge verbunden trägt, sich aber sonst wohl befindet, blieb an Bord.

(Von unserer Marine.) Binnen kurzem steht eine nicht unerhebliche Vermehrung des Torpedobootsmaterials unserer Flotte bevor, denn die den Werften von Schichau in Elbing, Thornycroft in Chiswick bei London und der Germaniaerft in Gaarden vor über Jahresfrist in Bestellung gegebenen Neubauten sind nahezu vollendet. Im Ganzen werden acht Torpedoboote und ein Torpedobootszerstörer abgeliefert werden, von denen probeweise drei Fahrzeuge mit den neuen Wasserrohrkesseln ausgerüstet sind. Mit Vollendung dieser Boote ist der Zuwachs unserer

Fang und schwenkten ihre Mützen zur Erwidern, und oft fanden sie dieselbe am nächsten Morgen beim Sonnenaufgang schon wieder unten am Strande, um sich ihres Glücks zu freuen oder ihre Enttäuschung zu teilen. Ja, Sillo war ein reiches Mädchen, denn wohin sie kam, erwarb sie sich Freunde, und diese barschen Seeleute waren treue Männer, die ihretwegen jeden Augenblick dem Tode zu trogen bereit waren.

Wenn ein unerwarteter Sturm sie auf dem Meer zurückhielt, tröstete und ermunterte sie ihre Frauen und Töchter, und ereignete sich ein Unglücksfall, so war sie mit Rat und That zur Hand.

Nach und nach schloß Marie sich ihr auf ihren Touren häufiger an, und wenn gleich sie es besser verstand, der Not und dem Mangel der Leute abzuwehren, und oft weit mehr gab, als sie eigentlich konnte, wenn das Elend sehr groß war, so verstand sie es doch nicht, wirklich ihre Herzen zu gewinnen. Sie fürchteten sie mehr, als daß sie sie liebten. Denn ihr scharfer Blick fand immer das, was sie am liebsten verborgen hielten.

Sillo sollte ihren ersten Geburtstag in dem neuen Heim feiern, das ihrem Herzen so teuer war, daß nichts mit diesem verglichen werden konnte. Sie stand früh am Morgen auf. Sie wollte zum Strande hinaus, um die Fischer heimkehren zu sehen, und ein Boot nach dem anderen sah sie dem Lande zusteuern, alle aber waren sie mit grünen Zweigen geschmückt, und alle, die eine Flagge besaßen, hatten diese gehißt.

Eine Ahnung sagte Sillo, daß dies ihrem Geburtstage gelten müsse, und statt sie mit einem Lächeln

zu empfangen, stand sie weinend am Strande, wo ein Boot nach dem andern anlegte.

Oben auf der Anhöhe stand Marie. Sie war Sillo an diesem Morgen gefolgt und sah tief gerührt auf die Gruppe nieder, die sich ihr zeigte.

Umgeben von härtigen, wettergebräunten Männern stand die kleine sylbenartige Sillo da und empfing den kräftigen Handschlag eines jeden der Leute. Den leichten Strohhut hielt sie in der linken Hand, und mit den reichen, goldigen Locken tummelte lustig der frische Morgenwind.

Der erste, der seine Glückwünsche darbrachte, war ein alter Fischer, der trotz seiner hohen Jahre und der schneeweißen Haare noch immer mit hinaussegelte. Er sah ihre Thränen und legte unwillkürlich die Hand segnend auf ihr junges Haupt.

„Gott sei mit Ihnen, mein Kind!“ sagte er gerührt und es kam ihr vor, als sei dies ein Gruß von ihrem Vater.

Marie sah sie mit einem Gefühl von Armut an, das sie sich nicht erinnerte, je empfunden zu haben.

Sie hatte viel für die armen Fischer und ihre Familien gethan und sie stand fremd und allein zwischen ihnen. Was mochte da nur bei Sillo sein, die alle Herzen eroberte, fragte sie sich selbst. Aber, ohne die Frage zu beantworten, eilte sie schnell nach Hause. Sie hatte keine Lust, diese Szene abzubrechen.

Kurz darauf trat Sillo mit geröteten Wangen ein, und als sie den festlich gedeckten Kaffeetisch sah, eilte sie Marie entgegen, um ihr zu danken. Doch das freundliche Gefühl, das Frau Hugaard getrieben hatte,

dem Geburtstagskinde entgegen zu gehen, war jetzt geschwunden und dem jungen Mädchen entging nicht der große Unterschied zwischen dem Glückwunsch der armen Fischer und der kalten, angemessenen Umarmung ihrer Kousine.

„Guten Morgen, Meerschäum!“ lautete eine freundliche Stimme, und sie wandte sich vergnügt um, um die Umarmung entgegenzunehmen, die, wie sie wußte, ihrer wartete. Hier fehlte ihr die Wärme nicht. Sie wußte, daß der feste Handdruck und die treuen Augen, die liebevoll auf ihr ruhten, von Herzen kamen und daher war er ihr auch so lieb: ja, seit des Vaters Tode hatte sie nie jemand so lieb gehabt.

„Was ist da los, Thränen in den schönen Augen und an solchem Festtage. Das geht nicht, das dürfen wir nicht leiden, Marie.“

„Daß meine Thränen dich nicht erschrecken. Sie sind zwischen Freude und Entbehrung geteilt und wenn eure Bütte die Entbehrung fortjagt, so bleibt nur die Freude zurück.“

„Nur die Freude,“ sagte Marie mit sanfter Stimme, „ach, glaube mir, Kind, die Menschen sind arm, die nichts entbehren.“

„Dann sind wir alle reich,“ entgegnete Hugaard und ließ die Hand langsam über die Stirn gleiten. Marie wandte sich schnell um und schaute zu ihm auf.

„Und welche Entbehrung macht dich reich?“ fragte sie verwundert.

„Die Entbehrung, die mein Leben arm macht.“ (Fortsetzung folgt.)

mehrerer Blätter, wonach die Expedition Andersons Besichtigten überhäuft und 4 englische Offiziere verfangt, um seine Armeen nach und nach zu unterwerfen.

Neueste Nachrichten.

Enteogen der Weltkriege.

Torpedobootsflottillen bis auf Weiteres beendet. Einschließlich dieser Neubauten zählt unsere Flotte bereits über 100 Torpedoboote und 10 Divisionsboote.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Reich betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schluss des Monats Juni dieses Jahres 2 360 215,10 Mk. oder 149 520,50 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

(Fahrradsteuer.) Die Stadtverordneten von Halle a. S. haben die Einführung einer Fahrradsteuer mit 18 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Steuer wird für ein Herrenrad 5 Mk., für ein Damenrad 10 Mk. betragen.

Kiel, 13. Juli. Bei den heute vorgenommenen Uebungen des Hafenschiffes „Friedrich Karl“ explodierte das Lancierrohr durch ein zu frühes Anschlagen des Torpedos. Dadurch wurden dem Heizer Mikeler (Sohn der Frau Gutspächter Mikeler Witwe in Freudenstadt) beide Hände weggerissen. Der Matrose Kess und der Oberheizer Schröder wurden weniger schwer verletzt.

Hamburg, 14. Juli. Infolge Funkenflugs aus einer Lokomotive brach gestern mittag Großfeuer in der chemischen Fabrik von Zimmerer und Gottstein in Eidelstedt aus. 100 Delfässer explodierten in kurzen Zwischenräumen. Der Schaden ist beträchtlich. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Ausländisches.

Prag, 13. Juli. Der Stadtrat beschloß den für den 18. Juli nach hier einberufenen tschechischen Städtetag, in welchem über die Rechte der tschechischen Sprache verhandelt werden soll, auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Wien, 14. Juli. Gestern nachmittag fand hier unter dem Vorsitz des Kaisers ein gemeinsamer Ministerrat statt.

Wien, 15. Juli. Das neue Wiener Tagblatt meldet, daß durch die jüngsten Vorgänge, insbesondere durch die Kundgebungen der versassungstreuen Großgrundbesitzer, die Stellung Badenis erschüttert sei. Wenn die Krise eintreten werde, sei noch unbestimmt. Als Nachfolger werde der Tiroler Statthalter Graf Meerwaldt genannt.

Wien, 15. Juli. Sämtliche Mächte beauftragten ihre Botschafter, Konstantinopel, falls bis Freitag die Entschliessung der Pforte nicht erfolgt, ein Ultimatum abzugeben, worin eine nur nach Stunden festgesetzte Frist festgesetzt wird, innerhalb welcher die Pforte sich zu erklären hat, wann sie Thesalien räumen will. Falls auch das Ultimatum wirkungslos bleibt, werden die Botschafter sofort Zwangsmassregeln androhen und wird offiziell erklärt werden, daß bezüglich der letzteren unter den Mächten volle Uebereinstimmung besteht. Der Gedanke einer Flottendemonstration, welchen Rußland vorschlug, steht wieder im Vordergrund. Nach vertraulichen Berichten ist die Lage des Sultans sehr bedrohlich, und es tritt die Kriegspartei, sowie das Kabinett am schärfsten gegen ihn auf. Die Situation erscheint in bedenklicher Weise zugespitzt.

Laibach, 15. Juli. Heute früh 6 Uhr 53 Min. wurde hier ein starkes 6 Sekunden dauerndes Erdbeben

mit schütterndem Beben verspürt. Zahlreiche nicht unbedeutende Beschädigungen an öffentlichen und Privatgebäuden wurden festgestellt. Einzelne Rauchfänge stürzten auf die Straße, Risse und Sprünge zeigten sich in neuen wie in alten Häusern. Besonders großer Schaden und Verletzungen von Personen sind bis 12 Uhr abends nicht bekannt geworden. Dem Erdbeben war gegen 4 Uhr früh eine schwache Erderschütterung vorangegangen.

Zürich, 15. Juli. 127 579 Zahlungsbefehle wurden im Jahre 1896 im Kanton Zürich erlassen. Davon 54 161 für Steuerforderungen des Staates. Die Zahlen sprechen.

Rom, 14. Juli. „Opinione“ meldet: Die Untersuchung gegen die Anarchisten, die als Mitschuldige Acciaritos verhaftet wurden, wird eifrig fortgesetzt. Gegen den Geschäftsführer des sozialdemokratischen Blattes „Avanti“ werden erdrückende Beweise gesammelt. Es steht nunmehr fest, daß es sich um ein Komplott handelte. Es wird noch eine große Zahl weiterer Verhaftungen vorgenommen werden.

Meran, 15. Juli. Ein vorgestern niedergegangenes Unwetter mit Hagelschlag richtete im Raisthale ungeheuren Schaden an.

Paris, 14. Juli. Der Truppenrevue, welche anlässlich des Nationalfestes heute vormittag auf dem Longchamp stattfand, wohnte Präsident Faure mit den Spitzen der Behörden bei. Der Präsident wurde auf der Fahrt zum und vom Paradeplatze von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

Stockholm, 14. Juli. „Dagens Nyheter“ meldet vom gestrigen Tage aus Hammerfest: Der Dampfer „Lojoten“ suchte am 10. Andree auf, welcher erklärte, er werde erst am 15. zum Aufsteigen fertig sein. Ein Süd Sturm hatte am 2. den Ballon aufs äußerste gefährdet; seitdem hatte Nordwind geherrscht.

Kanea, 15. Juli. Gegenwärtig kommen viele Aufständige hierher, um Lebensmittel zum Verkauf zu bringen. Die Muhamedaner suchen dies zu verhindern und sagen, die Erzeugnisse seien von den verlassenen Besitzungen der Muhamedaner gestohlen. Dabei erschlugen sie einen Glaubensgenossen, der von den Christen Trauben gekauft hatte.

Konstantinopel, 13. Juli. In autoritativen Kreisen wird nach der Fests. Btg. versichert, gestern sei im Pildiz-Kiosk zwischen der Türkei und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen worden, bei dessen Zustandekommen eine Großmacht beteiligt sein soll. Der Vertrag würde vor allem der Türkei militärische Hilfe bringen, falls Bulgarien Kriegspläne hätte. Die Vorteile dafür, die Rumänien zugesichert erhält, sollen nach Mitteilungen von kompetentester Seite schon in der nächsten Zeit von der Türkei zugestanden werden. Nach der gestrigen Präliminarienunderzeichnung empfing der Sultan den rumänischen Gesandten in 1 1/2 stündiger Audienz, wobei er ihm den Großorden des Osmanenordens verlieh.

Konstantinopel, 15. Juli. Standard meldet: Der Ministerrat hat mit Genehmigung des Sultans eingewilligt, die türkische Kriegsschadigungsforderung von 8 auf 6 Millionen Pfund zu ermäßigen. Der Sultan hat auf einen Bericht des Ministerrats hin, in welchem das europäische Konzert als ein „Bund

des Kreuzes gegen den Halbmond“ gekennzeichnet wird, ein Trade erlassen, in welchem es heißt, der Sultan sei überzeugt, daß die Bestrebungen der Mächte lediglich auf Erhaltung des Friedens in Europa gerichtet seien. Der Sultan befehle daher den Ministern, die Friedensverhandlungen wenn möglich abzuschließen und die Friedenspräliminarien bis Donnerstag zu unterzeichnen.

Madrid, 13. Juli. Einer amtlichen Meldung aus Manilla zufolge ist Rajugbu genommen worden. 5752 Mann unterwarfen sich. Die Einnahme von Loco steht nahe bevor. Gestern wurde den noch nicht Unterworfenen die letzte Frist gewährt. Die Hauptführer der Aufständischen unter Aginaldo haben sich jetzt ebenfalls unterworfen. Man hofft die übrigen durch Hunger zu bezwingen. 1100 Mann regulärer Truppen und 1660 Freiwillige sind in Cowabonga eingeschickt worden.

Madrid, 14. Juli. Nach einer Meldung aus New-York hätten die kubanischen Aufständischen in der Provinz Havana auf der Flucht eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht, wodurch 43 Soldaten getötet und 50 verwundet wurden.

Handel und Verkehr.

Calw, 14. Juli. Auf den heute stattgehabten Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 58 Pferde, 661 Stück Rindvieh, 37 Körbe Milchschweine und 86 Stück Läufer. Fett- und angefleischtes Vieh wurde gut bezahlt und namentlich von norddeutschen Händlern vieles aufgekauft. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft; Milchschweine wurden mit 20 bis 32 Mk. und Läufer mit 40 bis 75 Mk. bezahlt.

Mehingen, 12. Juli. (Viehmarkt.) Auf dem Viehmarkt ging der Handel heute äußerst flau. In den Preisen war ein merklicher Rückgang zu verspüren, da die Trockenheit der letzten vier Wochen dem Grasanzug an den Thalabhängen sehr schädlich ist. Die Wiesen fangen an zu „brennen“ und die Aussichten auf Dehm gehen daher mit jedem Tag zurück. Es stellten sich die Preise für 1 Paar Ochsen auf 850 bis 950 Mk., für Stiere auf 450—500 Mk. Für Kühe wurden 120—300 Mk., für Jungvieh 60 bis 180 Mk., je nach Alter, bezahlt. Am meisten wurde Fettvieh begehrt. Die Milchschweine kosteten 20 bis 38 Mk. das Paar.

Stuttgart, 15. Juli. (Kartoffelmarkt): Zufuhr 400 Ztr. Preis per Zentner Mk. 4.80 bis 5.30.

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7	Mit. Sommerstoff, wäschicht, ganz, Kleid für	Mk. 1.95 Pfg.
6	solbden Stoff	2.40
6	Sommer-Kouvenante, doppeltbr.	3.00
6	Alpaka	4.50
7	Mousseline laine, garantiert reine Wolle zum ganzen Kleid für	Mk. 4.55 Pfg.

Kaiserliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Wachsstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. 6 Muster auf Verlangen franco. — Robestilber gratis. Versandhaus: Gellinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Burtin zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg., Gehlot zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Neubulach.

Im Auftrag eines Weingutsbesizers offeriere



1896er Rotwein

per Liter zu 30 Pfg.

mit Garantie für Echtheit und gute Qualität. Fässer werden in jeder beliebigen Größe von 50 Liter an dazu geliehen und können Muster angesehen werden bei

J. Seeger, Kaufmann.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von **MAGGI'S Suppenwürze** genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

Fritz Flaig, Konditor.

Millionen trinken Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45 3418, 44 902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Reutlinger Kirchenbauweise

Bolllose à 2 Mark
Teillose à 1 Mark

(Ziehung unwiderruflich am 3. August)

empfehlen

W. Niefer.

In obstarren Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmost-Substanzen in Extractform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis und franco. Portion zu 150 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei Ebru. Burgward; in Ragold bei H. Gauß.



Bergorte, Oberamts Calw.
Verkauf einer Sägmühle.



In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
**Georg Friedrich Schraft, Wirts
 und Müllers zur Rehmühle**
 wird das in der Nähe der Rehmühle gelegene Sägmühlengewässer
 Geb. No. 1 G. 8 a 16 qm. Ein 2stöck. Sägmühlengebäude mit 2 Säggängen und Hofraum, nebst der anstoßenden
 Prj. No. 191/3 15 a 21 qm. Nadelwald im Kleinenzthal
 Gesamtanschlag 4050 Mt.

bis jetzt nicht angekauft
am Montag den 26. Juli 1897

vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Michelberg zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Freudenstadt, den 13. Juli 1897.

Der Konkursverwalter:
 Gerichtsnotar Schmid.

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Schwester und Schwägerin

Anna Maria

geb. Reuschler

sowie für die zahlreichen Blumenpenden, die Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Luz aus Altensteig Dorf, sage ich meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adam Kübler.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sich für kommende Saison zur Lieferung von:

Ia. Gas- und Destillations-Coaks

grob und zerkleinert

Ia. Fettnuss-, Antracyth- & Schmiedekohlen

gewaschen und gesiebt

sowie Ia. Braunkohlen & Eiform-Briketts.

Bestellungen wollen alsbald gemacht werden und sichere bei bester Qualität reelle und billige Bedienung zu.

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

NB. Von diesen Monat noch eintreffenden Waggons Ia. Gas-Coaks und Schmiedekohlen kann noch abgegeben

der Obige.

Altensteig.

Stroh-Hüte

in den neuesten Fassonen für Herren, Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder

empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. W. Luz.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
 Plenarversammlung**

am Sonntag den 25. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr
 im „Hirsch“ in Effringen.

Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Hornberger von Nottweil über „Feldweganlagen“ und „Feldbereinigungen“, nach vorgängiger Inaugenscheinnahme der auf den Markungen Wildberg-Effringen in letzter Zeit ausgeführten Feldbereinigung.

Zur Besichtigung dieser Feldbereinigung wird man sich an oben genanntem Tag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Bahnhof Wildberg aus auf die bereinigte Fläche begeben.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks wollen Vorstehendes durch ortsübliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Landwirte in ihren Gemeinden bringen und dieselben zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung auffordern unter Bezugnahme auf die am 12. Mai d. J., Nr. 73 dieses Blattes, erlassene Bekanntmachung mit dem Anfügen, daß die Exkursion nach Stammheim der geringen Beteiligung halber nicht stattfindet, und deshalb nun die Feldbereinigung in Effringen besichtigt wird.

Die Herren Ortsvorsteher selbst werden zu der Versammlung im Hinblick auf die große Wichtigkeit des Gegenstands der Tagesordnung dringend eingeladen.
 Nagold, den 14. Juli 1897.

Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
 Oberamtmann Ritter.

Revier Dorustetten.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 23. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr in der „Traube“ in Haiterbach aus Döbele Abt. 7:

41 Fichtenstämme (Küblerholz) mit 52 Festm.;

ferner aus Döbele, Abt. 2 und 6:

Rm. Nadelholz: 1 Spälter, 5 Prügel, 63 Anbruch, 39 Fichten-, 40 Tannenrinde; 3700 ungebundene Wellen auf Haufen, 550 Schlagraum.

Göttelzingen.

Streu-Verkauf.

Nächsten Montag den 19. d. Mts. nachmittags 2 Uhr

verkauft der Unterzeichnete ca. 70 WAGEN voll schöne Streue im Tännlesberg. Dieselbe ist losweise ausgestellt. Die Abfuhr ist überallhin günstig. Zusammenkunft oben im Teil.

Jakob Pfeifle.

Altensteig.

Schweizerkäse

Kräuterkäse

Bäcksteinkäse

Gurken & Senf

empfehlen

Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Zur Mostbereitung

sind wieder

amerikanische

Apfelstücke

eingetroffen bei

Seifensieder Steiner.

Altensteig.

3 Stück guterhaltene

Gerberei-

Pumpen

(auch geeignet zu Säulenpumpen) hat zu verkaufen

Friz Luz
 Bahnhofstraße.

Altensteig.

ft. gereinigten

Weingeist

Weingeist zum Brennen

Rogger-Brantwein

Rum, Arac

Cognac

billigt bei

Fr. Flaig
 Conditior.

Sejelbronn.

Obst-Most

verkauft

Wirt Großmann.

Egenhausen.

Strohkolben

Einmachgläser

Fliegenfallen

Fliegenpapier

empfehlen billigt

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Einem großen starken



Kuh-

Wagen

seht dem Verkauf aus

Tuchmacher Schaible.

Altensteig.

Ein jüngerer solider

Fahrknecht

kann innerhalb 14 Tagen eintreten.

Kempff z. Waldhorn.

Altensteig.

Schranzen-Zettel

vom 14. Juli 1897.

Dinkel neuer	6 00	6 55	6 50
Haber	8 —	7 68	7 10
Gerste	—	8 —	—
Roggen	—	8 —	—
Weißkorn	—	6 —	—

Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 u. 85	4
2 Eier	—	12 4

Gestorben Auswärts:

Julius Frisch, Kaufmann, Tübingen; Wilhelm Herrmann, K. Kammermusiker und Lehrer am K. Konservatorium, Stuttgart; Georg Bohmann, Privatier, Stuttgart.

